

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 92 (2015)
Heft: 1

Nachruf: Dienstfertig und überaus zurückhaltend : Lebenslauf von Br. Thaddäus Wipfli
Autor: Bär, Markus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienstfertig und überaus zurückhaltend

Lebenslauf von Br. Thaddäus Wipfli († 19. Oktober 2014)

P. Markus Bär

Was sterblich war an Br. Thaddäus Wipfli haben wir am 23. Oktober 2014 in Maria Stein zu Grabe getragen. Nach Wochen der Krankheit und der Schwäche ist er am 19. Oktober 2014 zur letzten grossen Reise aufgebrochen, zur Reise ins ewige Leben, zum Gott des Lebens.

«Immer dienstfertig und dabei sehr diskret»

Beinahe 40 Jahre lebte und arbeitete Br. Thaddäus in unserem Kloster. Vor seinem Klostereintritt hat der damalige Pfarrer Josef Kennel von Seedorf im Mai 1965 in einem Empfehlungsschreiben Folgendes über den Klosterkandidaten Franz Wipfli gesagt: «Ich habe lange nicht geschrieben aus dem selbstsüchtigen Grund: Weil ich Franz nicht gerne ziehen lasse. Denn er ist überaus dienstfertig und ist in verschiedenen Stellungen und Beschäftigungen drin, dass er uns – also nicht nur mir, sondern noch vielen fehlen wird. Er ist Bruderschaftsvogt gewesen, dann seit Jahren im Kirchenrat und in dieser Stellung Aktuar, dann auch Kirchenordner, immer dienstfertig und dabei sehr diskret und überaus zurückhaltend, will sich gar nicht vordrängen. Franz war längere Zeit im Vorstand des kath. Jungmännerbundes, hat auch die Protokolle verfasst und war auch dessen Präsident. Auch viele Nachrufe von Verstor-

Am 23. Oktober 2014 wurde Br. Thaddäus in der Mönchsgruft der Klosterkirche Maria Stein bestattet.

benen für das Urner Wochenblatt hat er geschrieben. Nun, wir können und dürfen ihn nicht zurückhalten, wenn Gott ihn ruft. Ich kann als Pfarrer nichts anderes wünschen, als dass Franz im Kloster recht glücklich werde und sein zeitliches und ewiges Ziel gut erreicht.»

«Trotz meiner Schwächen»

Nach dem Tod seiner Eltern Franz und Mathilde Wipfli-Imholz fühlte sich Franz Wipfli



frei, den lange gehegten Klosterwunsch zu verwirklichen. Er schrieb damals an Abt und Konvent in seinem Aufnahmegesuch: «Endlich kommt der Tag und die Stunde, da ich mich zur Aufnahme ins Noviziat des ehrwürdigen Klosters Beinwil-Mariastein melden darf. Ich bin mir zwar bewusst, eines so hohen Standes, wie es der Ordensstand ist, nicht würdig zu sein. Aber ich glaube, Gottes Ruf vernommen zu haben, der in seiner unendlichen Güte und Barmherzigkeit mich trotz meiner Schwächen und Unvollkommenheiten auf diesem Weg des Lebens füh-

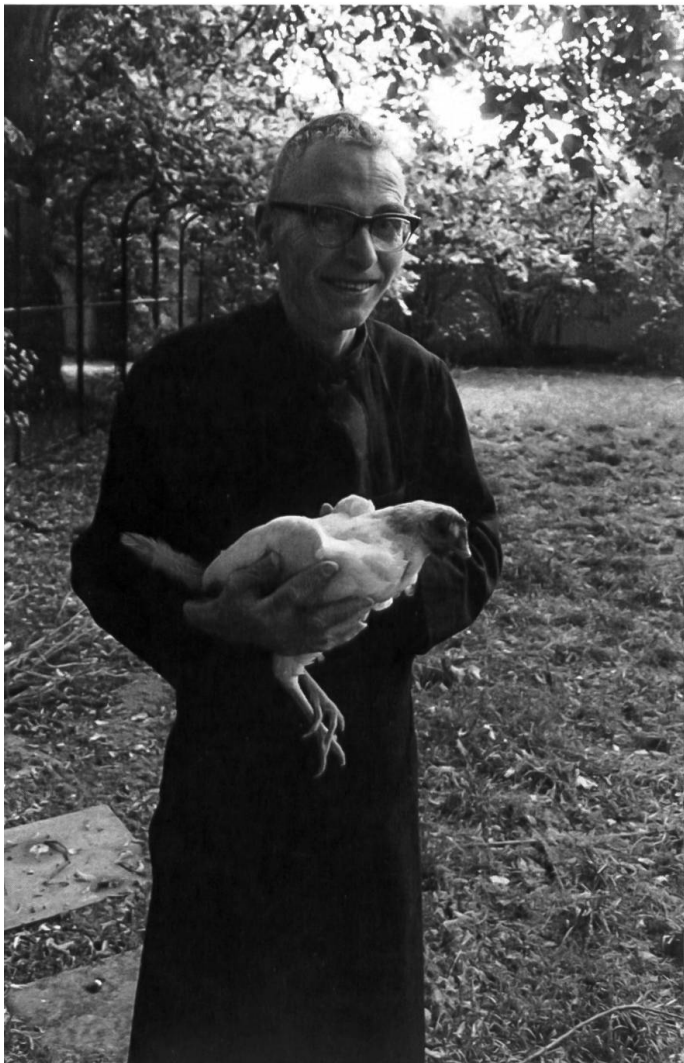
ren will. Im Vertrauen auf Gottes Gnade wage ich es, diesen Weg zu beschreiten und bitte um Aufnahme ins Noviziat. Ich hoffe, Sie werden meine Bitte mit Wohlwollen entgegennehmen und meinen Herzenswunsch erfüllen.»

Abschied von Seedorf

So ist Franz Wipfli am 12. Februar 1966 mit 39 Jahren ins Kloster Mariastein eingetreten. Sehr treffend hat sein Pfarrer eine Woche später im Seedorfer Pfarrblatt geschrieben: «Unser lieber Franz hat Abschied genommen von Seedorf. Wohl den meisten Pfarrblatt-Lesern wird es bekannt sein, wohin er seine Schritte gelenkt hat: zu den Benediktinern von Mariastein. Wer es noch nicht wusste, wird es bald spüren, wenn er jenen freundlich-schüchternen Jungmann nicht mehr sieht, der uns durch etliche Jahre mit seiner milden Art, gütig und zuvorkommend den Kirchenordnerdienst versah, dann wieder Stunden und Stunden, oft bis in die Nacht hinein, auf dem Friedhof bald auftragsgemäss, aber noch öfter aus ganz freien Stücken, den Gräbern der Verstorbenen nachging, um ihnen Schmuck und Form zu geben. Man wird ihn vermissen als unermüdlichen Beter an den Särgen lieber Verstorbenen. Lieber Franz, wir danken dir von ganzem Herzen für deine vielen und selbstlosen Dienste. Der Herrgott, dem du dich von nun an als Klosterbruder weihen möchtest, segne Deine Tage, gebe Dir das Rechte ein und mache Dich glücklich für Zeit und Ewigkeit. Betend gedenken wir Deiner. Pfr. Kennel»

In Mariastein und Altdorf

Wie es Pfarrer Kennel getan hat, dürfen wir im Rückblick auf das Leben von Br. Thaddäus seine vielen selbstlosen Dienste im Kloster verdanken. Zunächst war er in Mariastein im Garten und bei der Besorgung des Hühnerhofes tätig und dann während fast 10 Jahren als Sakristan, Pförtner, Konvent- und Refektoriumsbruder bei den Mitbrüdern in Alt-



Nach seinem Klostereintritt 1966 und dann wieder 1981 bis 1992 arbeitete Br. Thaddäus im Klostersgarten und kümmerte sich voller Hingabe um die Hühner des Klosters.

dorf. Wieder zurück in Mariastein, übernahm er 1981 mit grosser Zuverlässigkeit wieder die Besorgung des Hühnerhofs und den internen Postdienst.

Br. Thaddäus hat nie ein grosses Wesen um seine Person gemacht. Vielmehr besass er ein feines Gespür für die Menschen, mit denen er zusammentraf. Er nahm Rücksicht und wollte niemanden verletzen oder beleidigen. Dabei hatte er immer ein freundliches Lächeln und ein gutes Wort bereit. Auch seinen Schalk hat er sich bis zuletzt bewahrt, so etwa als er kürzlich auf eine Frage zur Antwort gab: «Ja, ich bin müde», und mit einem Lächeln hinzufügte: «Aber nicht lebensmüde!»

«Vergelt's Gott»

Wenn Br. Thaddäus auch in seinen Gedanken oft bei den Verstorbenen war, liebte er das Leben. Und er war froh, bis ins hohe Alter am Leben teilzunehmen und im Kloster bleiben zu dürfen. Bis zuletzt bedankte er sich immer wieder für jede Hilfeleistung bei den Pflegepersonen und sparte nicht mit einem «Vergelt's Gott».

Am Schluss seiner Aufzeichnungen über sein Leben findet sich der Satz: «Meinem Bruder und Familie, den Verwandten und Bekannten und allen, die mir Gutes getan haben, sage ich: Vergelt's Gott.»

In seinen Dank schliessen wir auch die Frauen der Spitex Hinteres Leimental ein und alle, die ihn während seiner Krankheit gepflegt und ihm geholfen haben: «Vergelt's Gott!»

In seinem Nachlass fand sich das folgende Gebet:

«O Gott, schenke jedem, der heute mit mir zusammentrifft, Glück und Segen.

Mögen alle meine Worte von Weisheit und Güte getragen sein.

Gib mir die Kraft, die Gefühle und Gedanken meiner Mitmenschen zu achten und das Beste für sie zu erreichen.

Schenke mir die Gnade, dass ich an guten Taten nicht vorübergehe und dankbar bin für alles, was ich selber empfangen darf.»

Übers Grab hinaus danken wir Br. Thaddäus Wipfli für sein bescheidenes und freundliches Wesen, für seine Feinfühligkeit und Hilfsbereitschaft, und wir erbitten für ihn die Gemeinschaft aller Heiligen in der Herrlichkeit des lebendigen Gottes.

Br. Thaddäus ruhe in Frieden!



Br. Thaddäus Wipfli (2014).